

fideliū in Ecclesia romana donationem Constantini spernentium“ bezeichnete. Was die Periode um 1550 anbelangt, erwähnt Ginzburg das Zeugnis eines florentinischen Predigers, Domenico Baronio, und bemerkt dazu: „Von der nikodemitischen Propaganda Baronios . . . wissen wir sehr wenig; man kann sie aber auf die in den Waldensertälern jahrhundert alte Sitte der verhehlten Teilnahme an katholischen Riten beziehen“ (S. 163). Die Lage war in jenen Jahren jedoch wesentlich verändert. Unter der französischen Herrschaft (1536–1559) befand sich die Reformation im Piemont auch durch die Unterstützung hugenottischer Gouverneure (z. B. Gaucher Farel, Bruder des Reformators) in voller Entfaltung, und die Waldenser bauten 1555 ihre ersten Kirchen für den öffentlichen Gottesdienst. In den Waldensertälern bestand damals keine für eine nikodemitische Haltung günstige Atmosphäre.

Abgesehen von diesen Bemerkungen über einzelne Fragen bleibt Ginzburgs Buch eine sehr wertvolle Arbeit, die uns neue Einblicke in das religiöse Leben des 16. Jahrhunderts gibt und bessere Kenntnisse der nikodemitischen Erscheinung im konfessionell gespaltenen Europa jener Zeit ermöglicht.

*Rom*

*Valdo Vinay*

Carl S. Meyer (Hrsg.): *Sixteenth Century Essays and Studies*, Vol. II. Saint Louis (The Foundation for Reformation Research) 1971. VIII, 118 S., kart. \$ 3,50.

Der Band enthält 6 Vorträge der Sixteenth Century Studies Conference von 1970. Der gewichtigste Beitrag scheint mir der von John B. Payne, Erasmus: Interpreter of Romans, zu sein. Payne geht den verschiedenen Beschäftigungen von Erasmus mit dem Römerbrief nach. Deutlich tritt die Vorliebe des Erasmus für Origenes vor Augustin hervor. An markanten Punkten wird der Unterschied zwischen den Auslegungen von Erasmus und Luther sichtbar gemacht. W. Stanford Reid befaßt sich mit *The Battle Hymns of the Lord: Calvinist Psalmody of the Sixteenth Century*. Der Anstoß zum Psalmengesang in der Genfer Kirche kam von Calvin. Marrot und Beza realisierten das Projekt. Leider wird der reformierte Psalmengesang gar nicht zum lutherischen Kirchenlied in Bezug gesetzt. Robert D. Linder, *The Bible and Biblical Authority in the Literary Works of Pierre Viret*, charakterisiert Viret als „the eldest Son of Calvinism“. John P. Dolan, *Liturgical Reform Among the Irenicists*, bietet eine etwas flache Aufzählung der Bemühungen von Luthers katholischen Gegnern um die Reform der Messe. Donald J. Ziegler, *Marpeck versus Butzer: A Sixteenth-Century Debate over the Uses and Limits of Political Authority*, stellt die gegensätzlichsten Standpunkte, hier christliches Gemeinwesen, da Trennung von Staat und Kirche, deutlich heraus. John P. Forman, *Cranmer, Tudor Diplomacy and Primitive Discipline*, beschreibt Cranmers diplomatisches Suchen nach einem Weg zwischen Katholizismus und radikalem Protestantismus.

*Tübingen*

*Martin Brecht*

Academie Royale Néerlandaise (Hrsg.): *Actes du Congrès Erasme*, organisé par la Municipalité de Rotterdam sous les auspices de l'Académie Royale Néerlandaise des Sciences et des Sciences Humaines. Rotterdam 27–29 octobre 1969. Amsterdam/London (North-Holland Publishing Company) 1971. VI, 209 S., kart. Hfl. 25.–.

Die Erasmusforschung hat es bereichert, daß sich die Gelehrten bis zur Stunde über das Geburtsjahr des Humanistenkönigs nicht einig sind, auch wenn das Jahr 1466 auf Grund der Quellaussagen doch die größte Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen darf, als das Geburtsjahr des Erasmus zu gelten. Infolge der in den Publikationen vertretenen verschiedenen Auffassungen in dieser Frage sind in den letzten Jahren zu verschiedenen Zeitpunkten Gedenk-Feiern und Kongresse in Erinnerung an den 500. Geburtstag des Erasmus begangen worden: in Basel im Jahre